

Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen
Herausgeber: Geographisches Institut Universität Bern, Geographische Gesellschaft Bern
Band: - (2009)

Artikel: China : Völker auf dem Weg in die Moderne : die Salar in Nordwest-China
Autor: Flitsch, Mareile
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zhangtang

Dazhuang

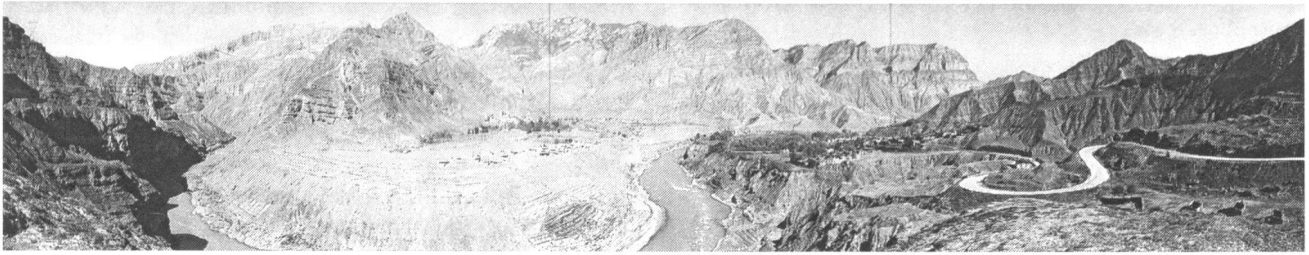


Abb. 1: Panorama Dazhuang am Oberlauf des Gelben Flusses (Mareile Flitsch)

China Völker auf dem Weg in die Moderne. Die Salar in Nordwest-China

Prof. Mareile Flitsch, Völkerkundemuseum, Zürich

12. Januar 2010

Chinas Völker: das bedeutet ein Verhältnis von ca. 92% Han-Mehrheit zu ca. 8% von heute 79 anerkannten ethnischen Minderheiten; es bedeutet 253 Sprachen; es bedeutet Vielfalt in jeder Hinsicht, Vielfalt auch im Alltag. Der Vortrag stellt einen winzigen Ausschnitt aus dieser Vielfalt vor, den Wohnalltag in einem mehrheitlich von Salar bewohnten Dorf an den Schluchten des Oberlaufes des Gelben Flusses in Qinghai. So entsteht ein facettenreiches Bild der Alltagswelt einer der vielen im Umbruch befindlichen Kulturen Chinas.

Fast alles hat sich für die turkmenischen Salar in dem Dorf Dazhuang seit Beginn des 20. Jahrhunderts verändert: Wo bis in die 1970er Jahre lange Fussmärsche über abgelegene Pfade den Kontakt zur nächsten Siedlung ermöglichten, da verbindet heute eine moderne Strasse die Dörfer mit Städten in allen Richtungen. Vom einstigem Waldbesitz der ortsansässigen Salar-Familien zeugen heute nur noch die doppelstöckigen Holzhäuser. Die Berge aber sind waldlos. An polygame Familien, in denen mehrere Frauen sich die Hausarbeit teilten und ihre Kinder gemeinsam gross zogen, erinnert heute eine hohe Scheidungsrate. Wo Mädchen einst der Zugang zu Schulen verwehrt war, da nutzen junge Frauen heute die Möglichkeiten sozialen Aufstiegs durch Bildung. Männer suchen ihr wirtschaftliches Glück in den urbanen Zentren oder in der Sammelwirtschaft im Hochland, während die Frauen, Kinder und Alte die kleinen, weit verstreut liegenden Felder bewirtschaften.

Der Vortrag stellt Ergebnisse von drei Expeditionen vor, die die Eurasienabteilung des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Mayke Wagner seit 2004 in Kooperation mit der China-Arbeitsstelle der Technischen Universität Berlin sowie chinesischen Partnerinstitutionen in Qinghai durchführte. Die Vortragende leitete damals die China-Arbeitsstelle der TU Berlin und nahm selbst an den Expeditionen teil. Gegenstand der Expeditionen war die pluridisziplinäre Erforschung von zweistöckigen Holzhäusern in einer seit

langem waldlosen Region und die Frage des praktischen und sozialen Wissens, das mit der Beibehaltung der Holzbauten bewahrt und tradiert wird. Dazu dokumentierten Archäologen, Dendrochronologen, Bauforscher und Technikethnologen vier ausgewählte Bauten so umfassend wie möglich.

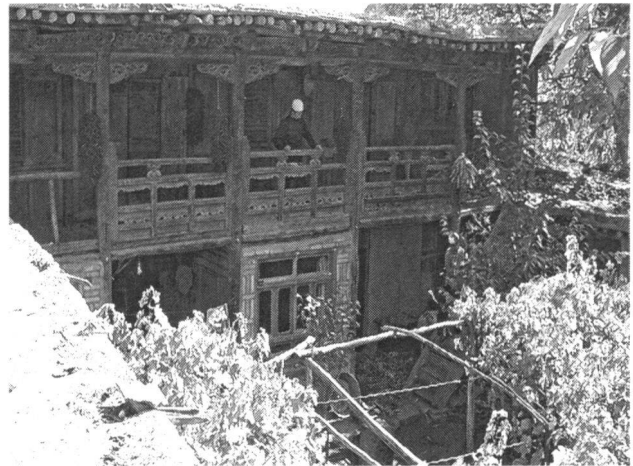


Abb. 2: Traditionelles Holzhaus der Salar (Mareile Flitsch)

Die Zusammenführung der Forschungsergebnisse der einzelnen Disziplinen ergab ein vielschichtiges Panorama der Abbildung von Holz- und Waldgeschichte, von Baum und Landschaft betreffendem Wissen, aber auch von Wohn- und Sozialgeschichte im Bau. Darin spiegelt sich die Alltagswelt der Salar als einer der vielen im Umbruch befindlichen Kulturen Chinas wieder. Speziell in den Verzäpfungs- und Dachtechniken der Häuser sowie in einem modularen Bewohnsystem scheinen Traditionen früherer nomadischer Lebensformen der Salar auf. Die streng patrilinearen Familienstrukturen sind in der Vererbung von Hausbesitz, in der Anordnung der Wohnmodule nach Rang in der Familienhierarchie am Bau ablesbar. Die Folgen des Baus einer Strasse in den 1970er Jahren sind auch an der kontinuierlichen Veränderung der Fassaden der Wohnkomplexe erkennbar. Die Abschaffung der Polygamie bei den Salar seit den 1950er Jahren hat die Wohnkomplexe verkleinert und die Familien wie auch ihr Zusammenleben verändert. Eine interessante Persistenz eines im Holz-, aber auch im Obstbau bewahrten Holz- und Baumwissens bei den Salar weist auf die Bewahrung einer Könnerschaft jenseits der Existenz und des Besitzes von Wäldern.

Mareile Flitsch